



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Aktiv planen: Überhangflächen identifizieren und für Pflanzen, Tiere und Menschen attraktiv gestalten - für eine ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit

Ulrike Wolf

Referentin für Umwelt- und Klimaschutz

Archivstraße 3, 30169 Hannover
0511 1241-534
wolf@kirchliche-dienste.de
www.friedhof-umwelt.de



Ein kurzer Eindruck aus unserer Landeskirche

<https://www.youtube.com/watch?v=s6YmoirwRHQ>

Ausgangssituation auf Friedhöfen

Auf manchen Friedhöfen sieht es so aus:



Foto:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD

3

... oder so: sonniger Platz auf Plastikbank



Foto:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD

4

Wieso – weshalb – warum und welche Lösungen gibt es?

- Was sind die Gründe?
- Wie kann darauf reagiert werden?
- Wo kann eine Friedhofsverwaltung anfangen und ansetzen?

5

Veränderungen und Herausforderungen für kirchliche Friedhofsträger

Aus Aktenstück Nr. 90 der 25 Landessynode, Mai 2018:

„ In der Bestattungskultur lässt sich ein **fortschreitender Wandel** und eine **zunehmende Individualisierung** erkennen. Diese Veränderungen wirken sich zunehmend auch auf die **Bewirtschaftung kirchlicher Friedhöfe** aus. Kirchliche Friedhofsträger stehen nicht nur vor neuen **gestalterischen** Aufgaben, sondern auch vor **ökonomischen** und **ökologischen** Herausforderungen. Sie sollen den sich **ändernden Wünschen der Friedhofsnutzer** gerecht werden, ohne den **Charakter kirchlicher Friedhöfe** auszugeben und gleichzeitig die **Wirtschaftlichkeit im Blick zu haben.**“

6

Was bedeutet das?

- sinkende Flächennachfrage, da günstige, pflegeleichte und / oder flächensparende Alternative bevorzugt
- Zunahme an Baum- und anderen Alternativbestattungen – häufig nicht am Heimatort
- Konsequenz für Friedhofsträger: geringere Einnahmen bei gleichbleibenden Kosten, doch weitere Pflege für nun vermehrt vorhandene Freiflächen (Überhangflächen)

7

Was kann ein Friedhof tun?

- Bestandsanalyse:
Erhebung ungenutzter Flächen
→ Überhangflächen
- Wie gehe ich vor?

8

Differenzierung von Friedhofsüberhangflächen – Typ C

- Typ C: Kleinteilige Friedhofsüberhangflächen, die sich innerhalb von Grabfeldern mit laufenden Ruhe- und Nutzungsfristen befinden.
- Diese Flächen bereiten den Friedhofsverwaltungen die größten Probleme, da wegen der noch bestehenden Grabstätten innerhalb der Grabfelder keine Großflächenpflege erfolgen kann.

9

Differenzierung von Friedhofsüberhangflächen – Typ B

- Typ B: Zusammenhängende Friedhofsüberhangflächen, die bereits für Bestattungen genutzt wurden und wieder frei von Ruhe- und Nutzungsfristen sind.
- Dieser Typ Friedhofsüberhangflächen resultiert in der Regel aus geräumten und eingesäten Reihengrabfeldern. Diese sind vollständig von Ruhe- und Nutzungsfristen freie Grabfelder eignen sich für die Initiierung neuer Bestattungsformen.

10

Differenzierung von Friedhofsüberhangflächen – Typ A

- Typ A: Zusammenhängende Friedhofsüberhangflächen, die noch nie für Bestattungen genutzt wurden.
- Diese Friedhofsüberhangflächen befinden sich oft an den Rändern der Friedhöfe und können relativ einfach vom Friedhof abgetrennt, entwidmet und anderen Nutzungen zugeführt werden.

11

Friedhofsentwicklungsplanung

Freiflächen ermitteln:

- Welche Flächen sind jetzt frei (Typ A-C)?
- Mithilfe eines Plans ermitteln, **welche Flächen innerhalb welcher Zeiträume als Freiflächen definiert werden können** (evtl. Fachplaner zu Hilfe nehmen).
- Im Detail **mit Friedhofsverwaltung abstimmen**.

Ideen entwickeln, was mit diesen Freiflächen geschehen kann:

- Aus der Nutzung nehmen und ökologisch aufwerten
- Pflegeaufwand zurückfahren
- Neue moderne Grabfelder anlegen

12

Mögliches Ergebnis Flächenentwicklungsplanung: Prioritäten/Phasen



- Weiter frei halten
- Auslaufen lassen
- 1. Umwandlungsphase
Umwandlung ausführlich planen!
- Weiter führen
- Wege Struktur

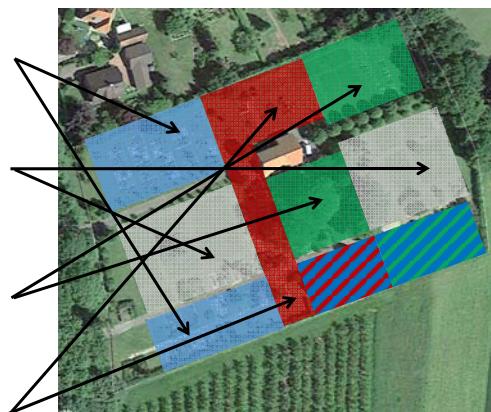
Grafik:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD

13

FEP – Friedhofsbeispiel

Neue Bereiche und Bestattungsformen

- Traditionelle Bestattung
- Wiese / Streuobstwiese / Wildobst
- Waldähnliche Flächen
- Naturnahe Gemeinschaftsgrabanalgen



Grafik:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD

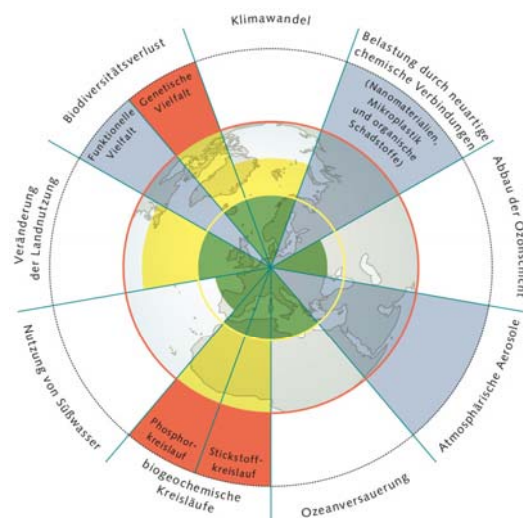
14

Eine Antwort: Ökologische Aufwertung von Friedhöfen

- erhöht die Attraktivität für alle Besucher*innen
- sichert so langfristig die Nutzung der vorhandenen Flächen
- verbessert die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere
- lässt Besucher*innen die Schönheit und den Wert der Schöpfung erkennen
- führt zum Einsparen von Mitteln für z. B. Wegepflege, Restmüllentsorgung

15

Planetare Grenzen



Visuelle Darstellung der „planetary boundaries“ nach Johan Rockström et al. 2009



16

Biodiversität in Deutschland

In Deutschland leben ca. 9.500 Pflanzen- und 14.400 Pilzarten sowie rund 48.000 Tierarten. Untersucht ist davon nur ein Teil. **Von rund 14.000 bewerteten Pflanzen- und Pilzarten ist laut Roter Liste über ein Viertel (28,7 %) bestandsgefährdet, von etwa 16.000 untersuchten Tierarten ist über ein Drittel (35,7 %) bedroht.**

Von **den 690 verschiedenen Biotoptypen** – von Gebirge über Moore und Auen, Weiher, Meer und Küste bis hin zu Kulturlandschaft und urbaner Landschaft – sind **nahezu drei Viertel (72,5 %) gefährdet.**

Deutschland erreicht mit diesen Gefährdungsraten mit die höchsten Werte in Europa.

Im Rahmen der 10. Vertragsstaatenkonferenz der Convention on Biological Diversity wurde 2010 das Ziel formuliert, bis 2020 den Verlust an Biodiversität um mindestens die Hälfte zu reduzieren.

17

Verringerung der Biodiversität

- Zwischen 1989 und 2014 hat die Zahl der Insekten an 88 Standorten in NRW um 80% abgenommen
 - → weitere nationale und internationale Studien und Untersuchungen bestätigen diesen Trend
- allein durch den Klimawandel werden in den nächsten Jahrzehnten 5 – 30% aller Pflanzen- und Tierarten in Deutschland aussterben

18

Warum Natur bewahren auf Friedhöfen?

- Christlicher Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung
- Was auf Friedhofsflächen außerhalb der Grabflächen geschieht, entscheiden und verantworten ausschließlich die Kirchengemeinde / Friedhofsverwaltung (und bspw. keine Landwirte als Pächter)
- Wir sind also für die Gestaltung, Pflege, Nutzung der Friedhofsflächen rechenschaftspflichtig.
- Es müsste gute Gründe geben, wollten wir die Flächen nicht im Sinnes des Schutzes der Natur nutzen.
- Wir haben kaum andere vergleichbare Flächen, die wir für den Schutz der Natur nutzen könnten.
- Natur ist „in“, sorgt für ein positives Image, stärkt die Nachfrage und damit die Wirtschaftlichkeit

19

Rasen oder Wiese?



- Rasenmähen tötet Insekten
- Keine blühenden Gräser und Kräuter
- Fehlende Nahrung für Insekten und deren Larven
- Verringerte Artenzahl durch überwiegend vegetative Vermehrung
- Hoher Energieaufwand
- Wenig CO₂-Bindung
- Kaum Feinstaubbindung



- Förderung der Artenvielfalt
- Extensives Mahdkonzept mit längeren Mähpausen
- Reduktion des Geräteinsatzes
- Steigerung der photosynthetisch aktiven Biomasse
- Akzeptanz durch Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD

20

Ziele der Angebote

- Naturnahe Anlage **neuer Grabanlagen** und von **Überhangflächen**, dadurch ökologische Aufwertung kirchlicher Friedhöfe
- Erhöhung der **biologischen Vielfalt** – Signal für Artenschutz, Bewahrung der Schöpfung und die Verantwortung der Menschheit
- Stabilisierung oder Erhöhung der **Einnahmen** durch verstärkte Nachfrage
- Senkung der **Pflegekosten** der Neuanlagen durch naturnahe Gestaltung der Flächen
- **Sensibilisierung** von Gemeindemitgliedern und kirchlichen Entscheidungsträgern für Artenvielfalt und naturnahe Gestaltungen

21

EU-Projekt: Möglichkeiten zu Umgestaltung

1. Streuobstwiese

- 1.1. Wiese
- 1.2. Obstbaumpflanzung

2. Heide und andere Zwergsträucher

- 2.1. Heide
- 2.2. Zwergsträucher
- 2.3. Krautige Bodendecker

3. Staudenmischpflanzung

4. Freiwachsende einheimische Hecken

- 4.1. Artenvielfältige Hecken
- 4.2. Hecken einer Art
 - 4.2.1. Ginstergebüsch
 - 4.2.2. Andere Sträucher
- 4.3. Benjeshecke

5. Gehölze

- 5.1. Solitärbaum
- 5.2. Einzelstrauch

6. Stillgewässer

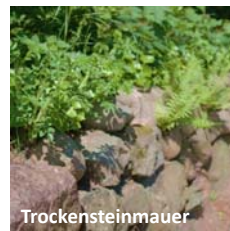
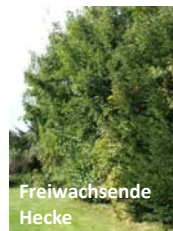
- 6.1. Teichrand
- 6.2. Stillgewässer

7. Allgemeine Maßnahmen

- 7.1. Sonderbiotop und Nisthilfen
- 7.2. Informationstafeln
- 7.3. Rodungen
- 7.4. Entsiegelung Wege / unversiegelte Wege herstellen

22

Beispiele auf Friedhofsflächen



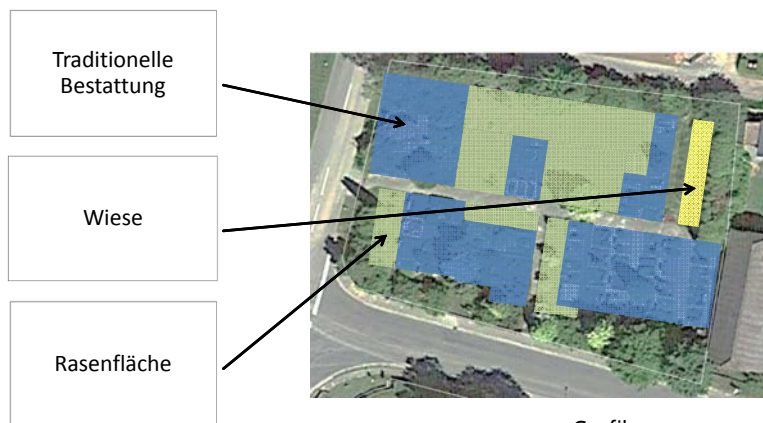
Fotos: Haus kirchlicher Dienste / HkD

Beispiele – Blühaspekt von einheimischen Pflanzen

Fotos:
Haus kirchlicher
Dienste / HkD



Friedhof heute - Bestand



Grafik:
Haus kirchlicher
Dienste / HKD 25

Umgestaltung in der Zukunft

Neue Bereiche und Bestattungsformen



Grafik:
Haus kirchlicher
Dienste / HKD 26



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Vielen Dank!

Ulrike Wolf

*Referentin für Umwelt- und Klimaschutz,
Klimaschutzmanagerin*

Tel: 0511 1241-534

E-Mail: wolf@kirchliche-dienste.de

www.kirche-umwelt.de